

Zwischenfruchtversuch Unterpullendorf – 5. Auswertung

Die Bgld. Landwirtschaftskammer und das Lagerhaus Horitschon-Mattersburg haben gemeinsam einen Zwischenfruchtversuch initiiert. Darüber wurde im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer schon berichtet. Nachlesen können Sie dies unter www.lk-bgld.at (Grundwasserschutz).

Am 20.9.2012 fand dazu eine Felderbegehung statt. Ein Artikel kann zwar eine Vor-Ort-Besichtigung samt eigenen Erfahrungen nicht ersetzen. Es soll aber versucht werden, einige Eindrücke dieser Veranstaltung wieder zu geben.

Leguminosen haben Stickstoff fixiert

Die eingesäten Leguminosen haben ihre Aufgabe der Stickstofffixierung erfüllt. V.a. an der Ackerbohne sind viele große Knöllchen erkennbar, andere Leguminosen haben feinere Wurzeln und kleinere Knöllchen, die nicht zur Gänze ausgegraben werden können.



Abb.1: Große Wurzelknöllchen an Ackerbohne (links), kleinere Knöllchen an Sommerwicke (rechts)

Aufnahme vom 20.9.2012

Mungo keimt auch ohne Bodenbearbeitung

Beim Wenden mit den Sämaschinen sind am Vorgewende sind einige Samen auf einen Grasteifen gefallen. Interessant ist die Fähigkeit von Mungo, auch ohne Bodenbearbeitung zur Saat zu keimen. Dies macht Mungo zu einem vielversprechenden Partner für die nächstjährigen Versuche zur Mähdruschaat.



Abb.2: Links: Einsaat mit Bodenbearbeitung – z.T. durch Verdichtungen gestörte Entwicklung

Rechts: Einsaat ohne Bodenbearbeitung – gute Entwicklung möglich

Aufnahme vom 20.9.2012

Boden bedecken, Zweitfrucht ernten und Acker sauber halten!

Neben dem Versuch wurde gleichzeitig mit der Anlage des Versuches Buchweizen angebaut. Der Buchweizen bildet einen Bestand, der noch im Herbst geerntet werden wird. Unter dem Bestand sind keine Ausfallgerste und keine Unkräuter zu finden, weil der Buchweizen den Boden sehr früh ganzflächig bedeckt hat. Es ist vorstellbar, dass vor der geplanten Folgefrucht Winterweizen nur eine sehr seichte Bodenbearbeitung erfolgt oder diese auch zur Gänze ausgelassen wird (Direktsat/No-Till), da kein winterhartes Ausfallgetreide oder Wurzelunkräuter beseitigt werden müssen. Somit war der Boden nach der Ernte der Vorfrucht Wintergerste bis zum Anbau der Folgefrucht Winterweizen immer bedeckt, es wurde sogar die Zweitfrucht Buchweizen produziert.

An einer Stelle wurde durch einen Säfehler kein Buchweizen angebaut. Dort haben sich Ausfallgerste und Unkräuter ausgebreitet. Diese müssen vor der Ansaat der Folgefrucht Winterweizen jedenfalls beseitigt werden.



Abb.3: Links: Buchweizen, Saat 18.6.2012 – darunter keine Ausfallgerste und Unkräuter
Rechts: keine Einsaat von Buchweizen - viel Ausfallgerste und Unkräuter,
Aufnahme vom 20.9.2012

Ich werde diesen Versuch weiter beobachten und darüber berichten. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt